

Ausgabe 5

November 2012

Sehr geehrte Paten, Mitglieder und Spender!

Bedingt durch den Lufthansastreik, der unseren geplanten Flug im September verhindert hat, kommt diese Ausgabe, die ja auch über die Ergebnisse der Kiew-Reise berichten soll, mit einiger Verspätung. Als erstes möchte ich über eine Aktion berichten, die während meiner Zeit in Kiew aktuell anstand, und die wieder einmal zeigt, wie wichtig unsere, auch immer wieder spontane Hilfe ist.

Der 8-jährige Kirill Grizenko musste sich einer dringenden Operation unterziehen, die Kosten dafür sollte die alleinerziehende Mutter, die mit 100€ Sozialhilfe im Monat für sich und das Kind auskommen muss, tragen. Kirill ist seit Geburt Invalide „schwere Form“, er konnte nicht gehen und er ist immer auf Pampers angewiesen. In der OP wurden ihm künstliche Knochen eingesetzt und die Beine stabilisiert. Ich habe spontan zugesagt, die Kosten von 500 € aus nicht zweckgebundenen Spenden zu übernehmen, er wurde bereits am 1. November operiert. Zusätzlich werden wir ihm den jährlichen Bedarf an Pampers finanzieren.



3 Tage nach der OP kann er schon wieder lächeln und freut sich mit seiner Mutter über die neuen Pampers

In den letzten Jahren ist unser Verein immer wieder als Nothelfer in den verschiedensten Notlagen eingesprungen. **Hier wieder einmal ein herzlicher Dank an alle Spender!**

Bericht und Eindrücke vom diesjährigen Kiew-Besuch:

Auf dem Programm standen wie jedes Jahr der Besuch des Waisenhauses in Lubny (Region Poltawa), der Stationen „Notunterkunft für behinderte Kinder“ und „verlassene Kinder“, Treffen mit Familien und Arbeit im Büro des ASB Kiew.

Waisenhaus Poltawa:

Am 27.11. hat die Delegation Gerhard Schmitt-Thiel, Swetlana Lewkowska, Jana Lewkowska und ich das Waisenhaus besucht. Herr Schmitt-Thiel hat als Gastgeschenk für alle Kinder neue Schuhe finanziert, die er persönlich austeilte. Schwerpunkt war diesmal die Besichtigung des neuen Anbaus, der mit Spenden v. G. Schmitt-Thiel, dem Erlös des Kinderlaufs der Burmesterschule und der Itzel-Stiftung finanziert wurde. Diese Erweiterung der Sanitäranlagen ist die Bedingung, dass zukünftig die Zahl der stationären Kinder von

18 auf 24 erhöht werden kann. Voraussetzung dafür ist wiederum, dass die Geldmittel für die Versorgung der Kinder zur Verfügung stehen. Mit dem jährl. Betrag von 7000 €, den ausschließlich Herr Schmitt-Thiel organisiert, ist mit den dortigen Behörden vereinbart, dass diejenigen Lebensmittel finanziert werden, die nicht aus eigenem Anbau oder Spenden der Bauern vor Ort beschafft werden können. Auch hier spielen die ständigen Preissteigerungen eine große Rolle.



Die Wiedersehensfreude ist groß -

und danach schmeckt das Essen



Polina freut sich über die neuen Schuhe von Gerhard Schmitt-Thiel



Der neue Anbau - und die schöne Einrichtung
Schriftzug an der Hauswand: „Wir schenken Kindern Hoffnung“



Notunterkunft:

Diese Station arbeitet zur Freude und vollen Zufriedenheit aller Mütter und Kinder, aber auch unser Eindruck ist der Beste. 2012 haben wir für die Versorgung mit Essen 5000 € nach Kiew geschickt, das sind 2000 € mehr als im letzten Jahr. Grund dafür waren die stark gestiegenen Lebensmittelpreise, aber auch die erhöhte Zahl der aufgenommenen Kinder. Ende des Jahres werden es mehr als 100 Kinder sein, die dort in diesem Jahr zeitweise aufgenommen und betreut worden sind, der Bedarf steigt ständig.



Gespräch mit einer Mutter und ein kleines Geschenk für den Sohn. Er leidet an schwerer Form von Cerebralparese, die Aufnahme in die Notunterkunft ist für die Mutter eine große Entlastung und Hilfe.

Verlassene Kinder:

Im Moment sind 4 Kinder in dieser „Auffangstation“ für verlassene Kinder. Auch hier sind unsere Patenschaftsspenden sehr wichtig. Zusätzlich zum Essen, das wir mit den ehemaligen Poltawa-Patenschaften finanzieren, brauchen die Kinder dringend Medikamente, die von der Krankenhausleitung nicht finanziert werden können. Der Verein wird aus nicht zweckgebundenen Spenden die notwendigsten Medikamente finanzieren.



Zwei von vier Kindern auf der Station



Ein wenig Zuwendung tut gut! Am liebsten hätte ich sie mitgenommen! Sie wurde von den Behörden den schwer alkoholkranken Eltern weggenommen und ist zur Adoption vorgesehen.

Er (6 Mon.) wurde von den Eltern im KH zurückgelassen, weil er schwer krank ist. Er muss mit der Sonde ernährt werden, was wohl über die Kräfte und Möglichkeiten der Eltern ging.

Überraschende Ehrung

Bei einem Empfang überreichte Erzbischof Yevstratii, Vertreter der Ukrainisch-orthodoxen Kirche, Kiewer Patriarchat, der Geschäftsführerin des Samariterbundes Kiew, Frau Lewkowska, Herrn Schmitt-Thiel sowie der Vorsitzenden des Vereins Brücke nach Kiew, Frau Hölzl den St. Michaels-Orden für besondere Verdienste im sozialen Bereich.



Erzbischof Yevstratii und die „Ausgezeichneten“

Was war noch in diesem Jahr:

Unsere Projektleiterin in Kiew, Jana Lewkowska war vom 21.04.-26.05. wieder zu einem Sprachkurs in München. Bei der Finanzierung des Aufenthalts hat uns wieder die Stadt München, die Caritas bei den Flugkosten und Frau Griep mit der kostenlosen Unterkunft unterstützt. Unser Verein übernahm die verbliebenen Kosten. Jana ist jetzt in der Lage, alle anstehenden Fragen und Themen sicher und ausführlich zu behandeln, was für die Abwicklung unserer Projekte äußerst wichtig ist.

Entwicklung:

In diesem Jahr mussten wir leider wieder einen leichten Rückgang bei den Patenschaften und Mitgliedern verzeichnen. Ein Aufruf auf unserer Homepage um neue Paten brachte keinen Erfolg. Ich bitte hier wieder einmal alle, ihre Möglichkeiten auszuloten, um neue Paten und Mitglieder zu werben, damit unser Verein auch in den nächsten Jahren noch sicher und zuverlässig arbeiten kann, und wir auch weiterhin unsere wichtige Hilfe in Kiew leisten können.

Paketaufstockung:

Die im letzten Newsletter besprochene Aufstockung der Lebensmittel konnte finanziert werden. Teils aus dafür zweckgebundenen, und teils aus freien Spenden. Für das kommende Jahr werden wir, um den jetzigen Stand halten zu können, wieder Spenden brauchen. Die Lebensmittelpakete sind im Moment sinnvoll gestaltet, wir hoffen, dass die Preise nicht allzu stark ansteigen.

Zum Schluss:

Da es nicht mehr weit bis zum Jahresende ist, danke ich hier schon einmal allen, die mitgeholfen haben, dass 2012 ein, vor allem für die Menschen in Kiew, erfolgreiches und segensreiches Jahr war.

Ich wünsche Ihnen bereits jetzt eine ruhige und besinnliche Adventszeit und für das neue Jahr alles Gute, besonders Gesundheit.

Bitte bleiben Sie uns auch im kommenden Jahr gewogen, damit der Verein „Brücke nach Kiew e.V.“ auch weiterhin ein Lichtblick für die Menschen in Kiew sein kann.

Brücke nach Kiew e.V.

Kidlerstraße 49
81371 München
Tel.: (089) 720 591 58
Fax: (089) 720-596 64
E-Mail: muenchen@bruecke-nach-kiew.de
Internet: www.bruecke-nach-kiew.de

Registergericht München, Reg. Nr. VR 17550
Vorstand (gemäß § 26 BGB):
Elisabeth Hölzl (Vors.)
Hermann Sienel (stellv. Vors.)
Martin Leitner (stellv. Vors.)
Für den Inhalt verantwortlich: Elisabeth Hölzl